

September 2018

Bildung im Blick »Nr. 24



Liebe Leserinnen und Leser,

Nürnberg's Bewerbung um den Kulturhauptstadttitel im Jahr 2025 stand im Zentrum der letzten Sitzung des Bildungsbeirats, die im Juni in den frisch bezogenen Räumen der Hochschule für Musik stattfand. Oberbürgermeister Ulrich Maly und der Leiter des Bewerbungsbüros Hans-Joachim Wagner erläuterten den laufenden Prozess und nahmen Stellung zu den Anmerkungen aus dem Beirat. Das schmucke Gebäude der Hochschule war erst vor Kurzem von der Stadt an den Freistaat Bayern übergeben worden.

Die Jugendberufsagentur in Nürnberg hat 2018 durch die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung und die Einberufung eines Beirats unter dem gemeinsamen Vorsitz der Arbeitsagentur und der Stadt Nürnberg konkrete Formen angenommen. Mit dem Jobcenter und dem Staatlichen Schulamt in der Stadt Nürnberg gründeten Arbeitsagentur Nürnberg und die Stadt eine Plattform zur Unterstützung aller Jugendlichen am Übergang zwischen Schule und Beruf. Über das Netzwerk können bestehende Aktivitäten wie das städtische Übergangsmanagement intensiviert und darüber hinaus zukünftig auch gemeinsame Projekte entwickelt werden.

Ein weiterer Beitrag dieses Newsletters widmet sich der 2014 aus dem Bildungsbüro heraus entwickelten Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement, die in Trägerschaft der Europäischen Metropolregion Nürnberg e.V. Städte und Landkreise in Nordbayern berät.

Und auf der letzten Seite finden sich einige Schnappschüsse von der Rückschau auf die ersten zehn Arbeitsjahre des Bildungsbüros, die OB Ulrich Maly mit Kooperationspartnerinnen und -partnern im gut gefüllten Besprechungszimmer im Unschlitthaus unternahm.

*Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen
das Bildungsbüro der Stadt Nürnberg!*

Kommunales Bildungsmanagement

Auf dem Weg zur Kulturhauptstadt 2025

Der Nürnberger Bewerbungsprozess auf der Tagesordnung des Bildungsbeirats S. 2-3

Die Jugendberufsagentur startet: Kooperations- vereinbarung abgeschlossen

Erste Modellprojekte im
Produktionsnetzwerk S. 3-4

Weiterbildungsbefragung des Bildungsbüros in Planung

..... S. 4-5

Bildung für Neuzugewanderte – Bundesförderung geht in die zweite Runde

..... S. 5-6

Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement

Seit 2014 arbeitet die
Transferagentur Bayern S. 6-7

Bildung und Digitalisierung

Vorschau auf die 10. Nürnberger
Bildungskonferenz am
23. November 2018 S. 8

N2025 Schulwettbewerb

Ideen der Nürnberger
Schülerinnen und Schüler
zu „Europa und Demokratie“
sind gefragt S. 8

Rückschau auf 10-jährige Tätigkeit des Bildungsbüros

..... S. 8

Impressum

..... S. 8

Impressionen von der Bildungsbeiratssitzung



Die 17. Sitzung des Nürnberger Bildungsbeirats im Orchestersaal der neuen Hochschule für Musik (von oben): Elisabeth Ries, Bildungsbiro (re.) und Sebastian Trump, Hochschule für Musik; Rundgang mit Toni Hinterholzinger, Hochschule für Musik; (von re.) Stadträtin Barbara Regitz, Dr. Ekkehard Wohlleben, Evangelische Stadtakademie, Gerhard Helgert, Gemeinschaft Freie Schulen; (von re.) Schulbürgermeister Dr. Klemens Gsell im Gespräch mit Norbert Weinecke, Peter-Henlein-Realschule und Michael Schmidt, Ministerialbeauftragter für Realschulen in Mittelfranken; Gudrun Dresel, Stadtmisson Nürnberg.

Auf dem Weg zur Kulturhauptstadt 2025

Eckpunkte des Bewerbungsprozesses im Bildungsbeirat



Der Nürnberger Bewerbungsprozess auf der Tagesordnung des Bildungsbeirats

Bildungsbeirat tagte in der Hochschule für Musik

Oberbürgermeister Ulrich Maly machte gleich zu Beginn der 17. Bildungsbeiratssitzung am 29. Juni 2018 klar: Bei der Bewerbung um den Titel der Kulturhauptstadt sind Akteure aus dem Bildungsbeirat selbstverständlich erste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Die Bewerbung, so Maly, sei eine Chance für die Auseinandersetzung der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt. Sie wird aktuelle Fragen der Stadtentwicklung wie etwa den Megatrend der Digitalisierung ebenso diskutieren wie inter- und transkulturelle Aspekte der Stadtgesellschaft.

Die Verbindung von Bildung und Kultur erlebten die Mitglieder an einem dafür besonders prädestinierten Ort, denn der Bildungsbeirat tagte auf der Bühne des hochmodernen und nagelneuen Orchestersaals der staatlichen Hochschule für Musik. Exakt 14 Tage vorher hatte die Stadt Nürnberg am 15. Juni 2018 das musikhochschulgerecht umgebaute ehemalige Sebastianspital in einem Festakt an den Freistaat Bayern übergeben. Die Bildungsbeiräte konnten den Genius Loci, die besondere Atmosphäre des auf neuem technischen Stand befindlichen Neobarock-Gebäudes, gleich zu Beginn der Sitzung bei einem kurzen Rundgang durch die Veranstaltungsräume der Hochschule wahrnehmen.

Kultur braucht Bildung: Bewerbung setzt auf einen breiten Kulturbegriff

Um Anknüpfungspunkte für die anwesenden Bildungsakteure zu schaffen, stellte der Leiter des Bewerbungsbüros, Hans-Joachim Wagner, im Hauptteil der Beiratssitzung zunächst den aktuellen Stand des Bewerbungsprozesses



Nürnbergs zur Kulturhauptstadt Europas 2025 vor: Sogenannte Denklinien, anhand derer das weitere kulturelle Programm geplant werden soll, reichen von „Zukunft der Arbeit“ über „Migration, Heimat, Diversity“ bis zu „Nürnberg und die Kulturgeschichte“.

Ein zentrales Kriterium, das der Beurteilung des im Herbst 2019 vorzulegenden Bewerbungsbuchs durch die internationale Jury zugrunde liegen wird, ist mit dem Begriff „need“ umschrieben, d.h. der konkrete Bedarf, den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 zu tragen, muss für Nürnberg nachgewiesen werden. Dafür warb Wagner um die intensive Mitwirkung der Bildungsakteure bereits in der derzeitigen Bewerbungsphase. Nur so könne die vorhandene Angebotsvielfalt der Nürnberger Bildung abgebildet und bestehende Lücken und Bedarfe benannt werden. Neben positiven Effekten für Wirtschaft und Tourismus setzt die Bewerbung insbesondere auf eine Imageverbesserung im Selbst- und Fremdbild Nürnbergs sowie auf einen inklusiven Ansatz, der die gesamte Stadtbevölkerung einbezieht.

Spiele, Sprachen, Kunst – Vorgeschmack auf 2025

Für die Jahre 2018 und 2019 sind konkrete Projekte und Aktionen geplant, die sozusagen als „Appetithäppchen“ (OB Maly) einen Vorgeschmack auf das Jahr 2025 geben sollen, in dem dann eine „Feier der kulturellen Vielfalt“ (Wagner) stattfinden solle. So steht das Themenfeld „Spielen“ auf der Agenda. Hier soll – neben der dauerhaften Etablierung des Pellerhauses als „Haus des Spielens“ – u.a. ein digitales, ortsbasiertes Spiel zu kulturellen Orten in der gesamten Metropolregion Nürnberg entwickelt werden. Daneben gibt es zahlreiche Ideen für Projekte,

die den Fokus auf digitale Medien legen oder die kulturelle Vielfalt in den Mittelpunkt stellen. Beispielhaft benannte Wagner den geplanten Schulwettbewerb (vgl. S. 8) und die Aktion „Boulevard Babel“ in der Nürnberger Südstadt, wo anlässlich des Europäischen Tags der Sprachen am 29. September 2018 auf einem gesperrten Abschnitt der Wölckernstraße ein multikultureller Kunstboulevard eingerichtet wird.

Direkte Rückmeldungen der Bildungsbeiräte bezogen sich anschließend beispielsweise auf die Umsetzung des Anspruchs der Inklusion, auf mögliche Aktivitäten des Handwerks und auf die Einbeziehung

und Stärkung der freien Musikszene. Schnell war klar, dass zahlreiche Anknüpfungspunkte und Ideen z.B. aus dem Bereich der Kinderkultur oder der Jugendarbeit im weiteren Verlauf der Bewerbung eingebracht werden könnten. Dazu forderten die Beiratsmitglieder ein transparentes Verfahren ein. OB Maly merkte an, dass nach einer umfassenden Bestandsaufnahme und Ideenfindung in den nächsten Monaten die Themen der Bewerbung zugespitzt formuliert, kommuniziert und dann zur Grundlage konkreter Projekte für das Bewerbungsbuch werden. Er ermuntert die Beiräte ausdrücklich zum direkten Dialog mit dem Bewerbungsbüro (www.n2025.de). ■

Die Jugendberufsagentur startet: Kooperationsvereinbarung abgeschlossen

Erste Modellprojekte im Produktionsnetzwerk

Gemeinsam unterzeichneten Oberbürgermeister Maly und die Leitungen von Arbeitsagentur, Jobcenter und Staatlichem Schulamt am 8. März 2018 die Kooperationsvereinbarung zur Jugendberufsagentur (JBA), einem Netzwerk zur Förderung beruflicher Integration. Gemeinsam wollen die Kooperationspartner darauf hinwirken, dass alle jungen Menschen in Nürnberg nach ihrem Schulabgang unter Berücksichtigung ihrer Kompetenzen und Potenziale erfolgreich in ein berufliches Leben starten können. Kein junger Mensch soll die Schule verlassen, ohne eine intensive Beratung und Begleitung zu bekommen.



Der Beirat der Jugendberufsagentur konstituierte sich am 25. April 2018. Im Bild (von li.) Elisabeth Ries, Bildungsbüro, OB Dr. Ulrich Maly und Gisela Scherer von der Arbeitsagentur Nürnberg

Das Zusammenspiel der Maßnahmen im Übergang Schule – Beruf soll dafür sorgen, dass alle jungen Menschen in Nürnberg

- eine allgemeinbildende Schule mit einem Abschluss und einer konkreten beruflichen Orientierung verlassen
- einen ihrer Eignung und Neigung entsprechenden Ausbildungs-, Studien- oder Arbeitsplatz erhalten
- langfristig unabhängig von Sozialleistungen leben können

Gremien strukturieren das Netzwerk Jugendberufsagentur

Die Handlungsziele und Arbeitsschwerpunkte der Jugendberufsagentur werden von einem Lenkungskreis festgelegt, in dem die Leitungen sämtlicher Partner vertreten sind. Zur Umsetzung der Ziele erteilt der Lenkungskreis Aufträge an die beteiligten Partner und setzt Arbeitsgruppen ein. Begleitet wird die Jugendberufsagentur durch einen Beirat, der als strategisch-politisches Gremium der Spitzenvertreterinnen und Spitzenvertreter für den Austausch und das Zusammenwirken mit Wirtschaft, Kammern, Verbänden und Gewerkschaften steht und Impulse für die Planung und Umsetzung liefert. Der Beirat konstituierte sich in der Sitzung vom

25. April 2018 im Nürnberger Rathaus und diskutierte hier vor allem die zentrale Herausforderung, Jugendliche mit besonders großen Schwierigkeiten am Übergang auch tatsächlich zu erreichen. Die Vertreterinnen und Vertreter sahen einhellig die Zusammenarbeit über Institutionsgrenzen hinweg als probates Mittel an, um dieses Ziel zu erreichen. Ständiger Austausch, gegenseitige Information über Angebote sowie die gemeinsame Planung von Fördermaßnahmen wurden hierfür als unerlässliche Arbeitspraktiken benannt.

Die weitere Verbesserung der Transparenz im komplexen Handlungsfeld war auch ein Anliegen der Stadträtinnen und Stadträte, die sich im gemeinsamen

Ausschuss Jugendhilfe und Schule am 28. Juni 2018 mit Zielen und Planungen der Jugendberufsagentur beschäftigten. Die Ausschussmitglieder gaben der Verwaltung mit auf den Weg, sich noch mehr mit den Bedürfnissen der betroffenen Jugendlichen auseinanderzusetzen und bei Bedarf auch entsprechende personelle Ressourcen einzusetzen, um individuell passgenaue Anschlüsse für alle jungen Menschen herstellen zu können.

Erste Modellprojekte zur optimierten Zusammenarbeit

Wie könnte eine optimale Zusammenarbeit der verschiedenen „Rechtskreise“ aussehen, also derjenigen Institutionen und Verwaltungen, die für Jugendliche am Übergang zuständig sind?

Dieser Frage wurde in zwei Modellprojekten nachgegangen, die an den jeweiligen Schnittstellen (das heißt zwischen den rechtlichen Zuständigkeiten des SGB II, SGB III und SGB VIII) Möglichkeiten und Grenzen einer intensivierten Zusammenarbeit ausloteten:

Modellprojekt „13+8“: Kooperation Jobcenter Nürnberg-Stadt und Jugendamt Nürnberg (Allgemeiner Sozialdienst ASD)

Ausgehend von „deutlichen Überschneidungen“ im Kundenkreis von Jobcenter und ASD, wurden für die ASD-Region 7 (Südstadt) ab Januar 2016 integrierte Arbeitsteams gebildet. Durch die gemeinsame Fallbearbeitung sollte die In-

tegration der Jugendlichen in Ausbildung verbessert werden. Die Auswertung der Verantwortlichen zeigt, dass Jugendliche und junge Erwachsene mit komplexen Problemlagen und negativen Integrationsprognosen erfolgreich gefördert werden können, wenn die Verzahnung der Institutionen im operativen Handeln gelebt wird. Eine Herausforderung ist dabei fast immer, Jugendliche für eine Teilnahme zu gewinnen.

„Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Schule, Berufsberatung, Allgemeinem Sozialdienst (ASD) und Jugendsozialarbeit (JaS)“ – Modellprojekt an der Konrad-Groß-Mittelschule

Zielsetzung des Projekts war, die Überschneidungen bzw. Lücken bei der Beratung in Fragen des Übergangs durch Berufsberaterinnen und Berufsberater der Arbeitsagentur, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamts (ASD), von Lehrkräften und Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter an der Schule

Transparenz im Übergang: Datenbank wird umfangreich genutzt

Die Online-Datenbank www.uebergangsmanagement.nuernberg.de ist die zentrale Plattform zur Übersicht von Maßnahmen im Übergang Schule-Beruf. Ein News-System ergänzt wichtige Informationen für Fachkräfte und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Im Jahr 2018 (31.7.) informierten sich bereits 2.232 unterschiedliche Besucherinnen und Besucher bei 5.716 Besuchen auf der Seite, es entstanden 133.785 Zugriffe. Die Website wird als Informationssystem der Jugendberufsagentur dienen und regelmäßig von einem Redaktionsteam der Partner überprüft und aktualisiert.

.herauszufiltern und die Zusammenarbeit zu verbessern. Nachdem ein System von gestuften Einverständniserklärungen entwickelt wurde, um die Datenschutzanforderungen zu erfüllen, zeigte sich, dass insbesondere für einzelne, komplexe Fälle eine gemeinsame Fallberatung sinnvoll sein kann. Entscheidend aber bleibt der Austausch und die Abstimmung aller Akteure an der Schule. Am Modellfall der Konrad-Groß-Schule zeigte sich die besondere Bedeutung der Tätigkeit der Jugendsozialarbeit.

Die gemeinsame Anlaufstelle der JBA als neuer Zugangsweg

Um junge Menschen mit Beratungsangeboten gut erreichen zu können, braucht es unterschiedliche, individuell passende Zugangswege: in und an der Schule, im Quartier, im Jugendhaus usw. Als neue zentrale Anlaufstelle soll ein offenes Büro der Jugendberufsagentur dienen, das im Gebäude der Agentur für Arbeit in unmittelbarer Nachbarschaft zum Berufsinformationszentrum BIZ angesiedelt werden wird. Hier ist eine schnelle, unkomplizierte Erstberatung von Jugendlichen geplant, bei der die Arbeitsagentur, das Jobcenter und gegebenenfalls auch das Jugendamt trägerübergreifend zusammenwirken. ■

Weiterbildungsbefragung des Bildungsbüros in Planung

Bereits im Jahr 2013 führte das Bildungsbüro eine Online-Befragung der Weiterbildungsdienstleister in der Stadt Nürnberg durch. Ein ausführlicher Bericht trug im Anschluss dazu bei, den breit gefächerten lokalen Weiterbildungssektor weithin sichtbar und die bestehende Angebotsvielfalt transparenter zu machen.

Fünf Jahre später ist eine erneute Befragung der Akteure auf dem Weiterbildungsmarkt geplant. Neben einem Überblick über die aktuellen Strukturen vor Ort sollen verschiedene Bereiche tiefergehend betrachtet werden. Im Hinblick auf den Leitgedanken „Bildungsgerechtigkeit“ der Nürnberger Bildungs-

berichterstattung werden die Themen Grundbildung, das Nachholen von Berufsabschlüssen, die Teilhabe von Behinderten sowie das Angebot zu Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache genauer beleuchtet.

Gespräche mit Expertinnen und Experten

Im Vorfeld der Befragung führten Mitarbeiterinnen des Bildungsbüros neun Interviews mit Expertinnen und Experten auf dem Feld der Weiterbildung in der Region, die verschiedene Akteursgruppen vertraten: Bildungsdienstleister, Arbeitsverwaltung, Unternehmen und Hochschu-

len. Ein ausführliches Gespräch wurde zudem mit Bildungsbeirat Eckart Seving geführt, der den Blick auf das aktuelle Weiterbildungsgeschehen aus der Perspektive des Wissenschaftlers warf. Das Bildungsbüro dankt allen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern für die wertvolle Unterstützung.

Kooperationen im Weiterbildungssektor

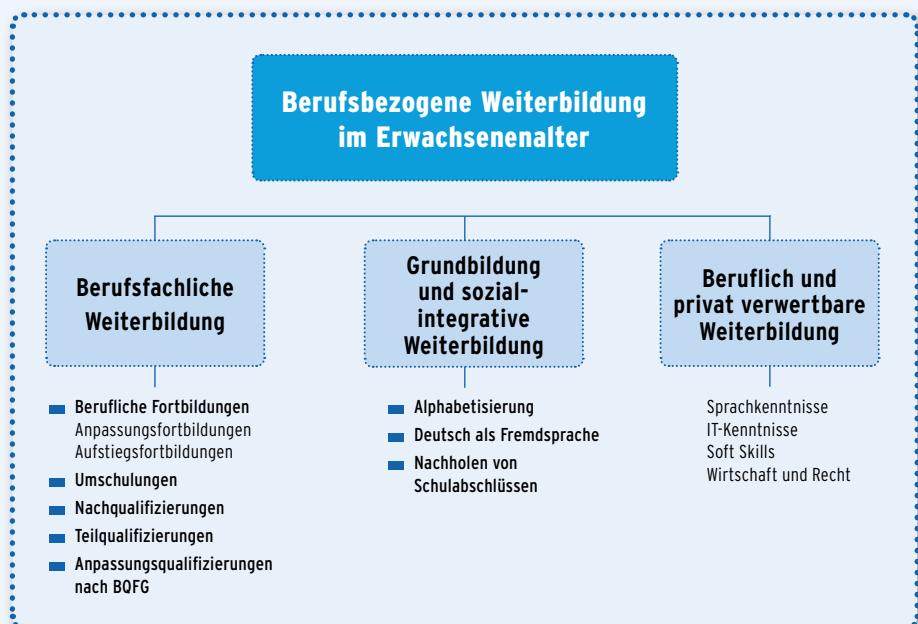
In den Interviews wurde deutlich, dass Abweichungen zwischen den festgelegten Lerninhalten der verschiedenen Berufsbilder und Anforderungen in der Berufsrealität nicht nur verstärkt zu

beobachten sind, sondern auch immer größer werden und rasanter forschreiten. Dadurch nimmt die Bedeutung einer kontinuierlichen beruflichen Weiterbildung zu.

Auf dem Weiterbildungsmarkt spielen verbindliche Kooperationen eine immer wichtigere Rolle. So gibt es beispielsweise vermehrt Bietergemeinschaften im Bereich der geförderten Weiterbildung. Zusammenschlüsse von Bildungsdienstleistern untereinander, mit Hochschulen oder Unternehmen ermöglichen es, auch ganz spezifische Weiterbildungsanforderungen zu erfüllen. Der Weiterbildungssektor wächst kontinuierlich, insbesondere die Hochschulen erweitern ihr Angebot der beruflichen Weiterbildung stetig. Gleichzeitig macht es die große Vielfalt der Möglichkeiten für die Nutzerinnen und Nutzer immer schwieriger, sich in der Weiterbildungslandschaft zu orientieren.

Über 160 Bildungsdienstleister in der Nürnberger Weiterbildungsbranche

Die Befragung der Bildungsdienstleister startet im Oktober 2018 und wird auf der



Erhebung von 2013 aufbauen, um so Entwicklungen in den letzten Jahren aufzuzeigen. Sie wird diesmal gemeinsam mit dem Bildungsbüro der Stadt Fürth durchgeführt und kann so einen noch größeren Ausschnitt der Bildungslandschaft vor Ort erfassen. Alleine in Nürnberg wurden über 160 Bildungsdienstleister identifiziert, die per E-Mail kontaktiert werden.

Das Bildungsbüro bittet schon jetzt die Nürnberger Bildungsdienstleister um ihre Unterstützung. ■

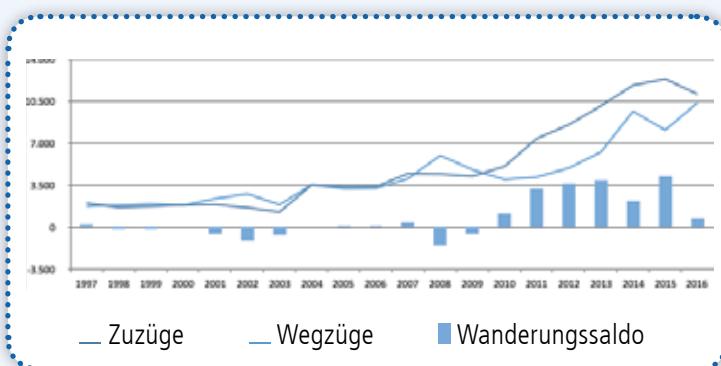
Bildung für Neuzugewanderte – Bundesförderung geht in die zweite Runde

Das Ziel, Neuzugewanderte in Nürnberg für die Angebote der lokalen Bildungslandschaft aufzuschließen und für eine Teilnahme zu gewinnen, kann das Bildungsbüro auch weiterhin im Rahmen eines speziellen Förderprojekts verfolgen. Die diesbezügliche Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wurde um weitere zwei Jahre bis nun einschließlich Oktober 2020 verlängert. Damit werden im Bildungsbüro drei Personalstellen für die „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ vom Bund auch weiterhin voll finanziert.

In der ersten Förderphase von 2016 bis 2018 spielte die Verbesserung der Transparenz des sehr schnell von vielen Akteuren entwickelten Angebots eine zentrale Rolle in der Arbeit der insgesamt vier städtischen Koordinatorinnen und

Koordinator. Auf einer eigens eingerichteten Homepage zum Thema (www.integrationdurchbildung.nuernberg.de) wurde zur Erleichterung des Überblicks für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Beraterinnen und Berater eine Datenbank mit über 150 Bildungsangeboten aufgebaut, die sich nach Zielgruppe und inhaltlicher Ausrichtung filtern lassen. Ein weiteres wichtiges Thema war außerdem der Aufbau belastbarer Netzwerkstrukturen und die Förderung eines fruchtbaren öffentlichen Diskurses zum Thema

Bildungsintegration. Zwei prominent besetzte und gut besuchte Bildungskonferenzen mit thematischem Bezug zur aktuellen Zuwanderung in 2016 und 2017 sind beispielgebend für diese Anstrengungen.



Zuletzt bekam die Bildungsberichterstattung besonderes Gewicht in der Kommunalen Koordinierung. Bereits im vierten Bildungsbericht von 2017 widmete sich ein spezielles Fokuskapitel der Zielgruppe der Neuzugewanderten. Allerdings ließ der begrenzte Platz innerhalb der Publikation bei weitem nicht die Darstellung

aller zusammengetragenen Daten und Informationen zu, sodass bis zum Juni 2018 zusätzlich ein 188 Seiten starker Teilbericht erarbeitet wurde, um die Bildungsangebote für Neuzugewanderte in Nürnberg möglichst vollständig zu thematisieren. Der Teilbericht (abrufbar auf der Homepage des Bildungsbüros)

bietet nun eine detaillierte Entscheidungsgrundlage und Datenbasis für die Weiterentwicklung der Nürnberger Bildungslandschaft und stellt damit auch einen Markstein für die Kommunale Koordination der Bildungsangebote für Neuzugewanderte in Nürnberg dar. Für einen schnellen Überblick über die wichtigsten Befunde des Teilberichts steht auch eine Zusammenfassung zum Download bereit.

In der kommenden, zweiten Förderphase werden verstärkt solche Bildungsbe-

reiche in den Blick genommen, bei denen besonderes Entwicklungspotenzial deutlich wurde. Ein Beispiel hierfür ist die Entwicklung eines besonderen Sprachkursangebots für Nürnberg („Sprachoffensive“), mit der das Bildungsbüro federführend betraut ist. Niedrigschwellige Sprachlernangebote, wie sie vor allem in den letzten Jahren zahlreich in Nürnberg entstanden sind, sollen in diesem Zuge in ihrer Struktur gestärkt und mit zertifizierten Sprachkursen verzahnt werden. Während sich die nächste große Nürn-

berger Bildungskonferenz im November dem Thema Digitalisierung zuwendet, wird die lokale und regionale Fachöffentlichkeit künftig mit einer Reihe kleinerer Fachveranstaltungen zu spezifischen Fragen rund um die Bildungsintegration Neuzugewanderter weiter vernetzt und zum Dialog eingeladen. Es ist zu hoffen, dass sich auch in diesem Zusammenhang spannende Diskussionen und wichtige Impulse für die weitere Entwicklung der Nürnberger Bildungslandschaft ergeben.

Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement

Seit 2014 arbeitet die Transferagentur Bayern-Nord der Europäischen Metropolregion Nürnberg



Aktives, datengestütztes Bildungsmanagement wird bundesweit immer mehr zu einem festen Bestandteil kommunalen Handelns. Vorreiter waren hier 39 Kommunen (darunter auch die Stadt Nürnberg), die sich 2009 durch das Bundesprogramm „Lernen vor Ort“ auf den Weg gemacht hatten, Strukturen des kommunalen Bildungsmonitorings und -managements aufzubauen sowie bestehende Netzwerke zu festigen.

Auf der Grundlage des erfolgreichen Programms konnte seit 2014 in der durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) initiierten „Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement“ die zahlmäßige Beteiligung umfassend erweitert werden: das Netzwerk beteiligter Kommunen zählt bundesweit mittlerweile rund 240 Städte und Landkreise, aus der nordbayerischen Region sind 26 kreisfreie Städte und Landkreise dabei.

Beratung und Begleitung der nordbayerischen Kommunen

Einen aktuellen Überblick über die Aktivitäten in der Region gibt die Online-Broschüre „Bildungsbüros in der Metropolregion Nürnberg und Nordbayern“, die die Transferagentur Bayern in Trägerschaft des Vereins Europäische Metropolregion Nürnberg e.V. 2018 erstellt hat (abrufbar unter www.transferagentur-bayern.de).

Das in Nürnberg ansässige Regionalbüro Nord der Transferagentur Bayern vernetzt diese Kommunen untereinander, fördert den fachlichen Austausch und ermöglicht es den Kommunen so, wechselseitig von ihrer Expertise zu profitieren. Strategien zu Bildungsthemen wie Digitalisierung, Fachkräfte sicherung oder Familienbildung werden hier ebenso diskutiert, wie Fachfragen zu Kennzahlen im Bildungsmonitoring, zum Datenschutz oder zum Bildungsmarketing.

Vernetzung des Bildungsbüros in der Transferinitiative



Andrea Müller über die non-formale Bildung

Als eines der „ältesten“ städtischen Bildungsbüros, bringt sich das Bildungsbüro der Stadt Nürnberg regelmäßig als Pate und kollegialer Berater aktiv in die Transferinitiative des Bundes ein, berichtet über Strategien und Aktivitäten und tauscht sich mit anderen Kommunen zu aktuellen Fragestellungen aus. Gemeinsame Themen ergeben sich naturgemäß vor allem mit den Städten, die auf Bundesebene im „Großstadt-Netzwerk“ zusammenarbeiten.

Expertise des Bildungsbüros bei Fachveranstaltungen im Jahr 2018

Themen waren zuletzt z.B. die non-formale Bildung in der Bildungsberichterstattung, das Vorgehen bei der Erhebung



Martina Schuster bei der Podiumsdiskussion in Kassel

eigener Daten für die frühkindliche Bildung oder das koordinierende Handeln bei sozialräumlichen Analysen, wo in Fachveranstaltungen anderen kommunalen Bildungsakteuren aktuelle Erkenntnisse aus Nürnberg vorgestellt wurden. Im ersten Halbjahr 2018 war das Nürnberger Bildungsbüro auf folgenden Veranstaltungen der Transferinitiative mit Vorträgen und Beiträgen präsent:

- 22. Februar 2018 „Entwicklungsworkshop non-formale Bildung“ der Transferagentur Großstädte in Frankfurt: Martin Bauer-Stiasny in der Rolle des critical friend
- 21. März 2018 „Entwicklungsworkshop Bildungsmonitoring non-formale Bildung“ in Nürnberg: Andrea Müller mit einem Werkstattbericht
- 12. Juni 2018 „Regionale Fachveranstaltung für die Kommunale Koordination von Neuzugewanderten“ der Transferagentur Großstädte in Kassel: „Externe Kooperationen“, Podiumsdiskussion und Workshop mit Martina Schuster
- 18./19. Juni 2018 „Handlungsoptionen für Bildung und Stadtentwicklung im datenbasierten kommunalen Bildungsmanagement“ der Transferagentur Großstädte in Nürnberg: Vorstellung des sozialräumlichen Monitoring im Nürnberger Westen von Andrea Knecht
- 25. Juli 2018 Entwicklungsworkshop „Bildungsmonitoring – Datenschutz und Datenmanagement“ in Nürnberg: Input zum Thema Datenmanagement von Marc Hümpfner



Dr. Andrea Knecht zum sozialräumlichen Monitoring in Nürnberg

Transferagentur Bayern für kommunales Bildungsmanagement

Das Regionalbüro Nord der Transferagentur Bayern ist bei der Geschäftsstelle der Metropolregion Nürnberg angesiedelt. Von dort aus unterstützen aktuell acht Mitarbeitende 25 Kommunen beim Strukturaufbau für ein kommunales Bildungsmanagement. Zu den Leistungen zählen Qualifizierungsworkshops, bilaterale Beratung und die aktive Vernetzung der Kommunen untereinander.

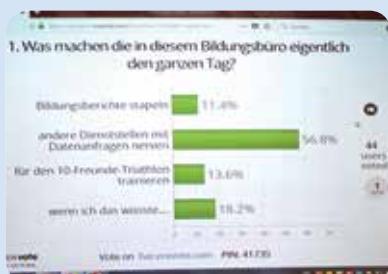
Seit Anfang 2018 ist die Transferagentur in ihre zweite Förderphase eingetreten. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat einer Verlängerung der 100%-Förderung bis 2020 (mit Option bis 2022) zugestimmt. Somit steht die Transferagentur interessierten Kommunen weiterhin mit Rat und Tat zur Seite und kann gemeinsam mit diesen daran arbeiten, die vielerorts (und teils durch Fördermittel des Bundes) entstandenen Strukturen nachhaltig zu etablieren.

Nach einer langjährigen Bürogemeinschaft mit dem Bildungsbüro der Stadt Nürnberg hat die Transferagentur hierfür mittlerweile eigene Räumlichkeiten am Nürnberger Obstmarkt bezogen.



Rückschau auf 10-jährige Tätigkeit des Bildungsbüros

Als Zeitzeuge blickte OB Ulrich Maly am 16. Juli 2018 mit Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern auf die ersten zehn Jahre Arbeit des Bildungsbüros. Streng wissenschaftlich war die Ad-hoc-Umfrage über die gemeinsame Zusammenarbeit, die unter den Anwesenden (im Bild u.a. Schulbürgermeister Clemens Gsell) mit Hilfe zeitgemäßer Smartphone-Technologie durchgeführt wurde.



Bildung und Digitalisierung

Vorschau auf die 10. Nürnberger Bildungskonferenz am 23. November 2018

Als Forum des bildungsbereichsübergreifenden Austausches in Nürnberg beschäftigt sich die 10. Nürnberger Bildungskonferenz am 23. November 2018 von 13:00 bis 19:00 Uhr mit dem Megathema der Digitalisierung und tagt dem Thema entsprechend in einer Schule, die letztes Jahr eingeweiht wurde und daher auf dem aktuellen technischen Stand ist.

Die diesjährige Konferenz setzt sich mit der Frage auseinander, wie sich das Bildungsgeschehen und seine Rahmenbedingungen verändern müssen, um den Herausforderungen der Digitalisierung adäquat zu begegnen und welche Chancen sich daraus für das Gelingen von Bildungsprozessen ergeben können.

Nach einem augenzwinkernden Einstieg von Ingo Börchers wird im Hauptvortrag Christian Stöcker, Professor an der HAW Hamburg und Kolumnist bei SPIEGEL ONLINE, Kommunikationsstrukturen im digitalen Zeitalter in den Blick nehmen.

Anschließend diskutieren – moderiert von der Journalistin Anna Günther (Süddeutsche Zeitung) – Julia Bangerth, Personalvorstand der DATEV eG, Niels Brüggen, Leiter der Abteilung Forschung am Münchner Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (JFF),

Jürgen Handke, Mitglied der Strukturkommission für die Planung der Technischen Universität Nürnberg, Sabine Pfeiffer, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Soziologie sowie Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg über Möglichkeiten, den Wandel in Bildung und Gesellschaft aktiv zu gestalten.

Am Nachmittag zeigen Expertinnen und Experten für alle Bildungsbereichen auf, wo jeweils Handlungsbedarfe liegen und wie digitale Konzepte und Methoden in der Praxis umgesetzt werden können.

Blogger und Autor Schlecke Silberstein („Das Internet muss weg“) wird abschließend nochmals provokativ nachfragen, ob „Bildung und Digitalisierung“ vielleicht ganz anders gedacht werden muss.

Das ausführliche Programm findet sich im Einladungsfaltblatt und auf unserer Homepage www.bildungsbuero.nuernberg.de

Anmeldung:

Schriftlich, telefonisch oder online via bildungsbuero@stadt.nuernberg.de

N2025 Schulwettbewerb

Ideen der Nürnberger Schülerinnen und Schüler zu „Europa und Demokratie“ sind gefragt

Die Kulturhauptstadt-Bewerbung setzt auf umfassende Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, insbesondere auch junger Menschen in Nürnberg.

Im Herbst 2018 werden deshalb unter dem Titel „bE U – Share Democracy“ alle Schulen Nürnbergs aufgerufen, ihre eigenen Projektideen zur Kulturhauptstadt zu entwickeln. Die Elftklässlerin Miriam Winterstein vom Nürnberger Willstätter-

Gymnasium gewann mit diesem Titelvorschlag den vorangegangenen Motto-Wettbewerb.

Aus den Einreichungen werden eine Schüler-Jury und eine Lehrer-Jury 20 Ideen auswählen, die im Rahmen der Kulturhauptstadt-Bewerbung bis 2020 umgesetzt werden und je 2 500 Euro erhalten.

Die EU-weiten Regelungen zum Datenschutz (EU-DSGVO) sind ein guter Anlass, genau über die Weitergabe der eigenen Daten zu entscheiden. Wir verwenden Ihre Adressdaten zielgenau für Informationen zur Arbeit des Bildungsbüros sowie Einladungen zu Veranstaltungen wie z.B. der Bildungskonferenz. Sollten Sie sich dagegen entscheiden, diesen Newsletter und andere Informationen weiter zu erhalten, senden Sie uns bitte eine kurze Mail unter: bildungsbuero@stadt.nuernberg.de

Team Bildungsbüro

Dr. Martin Bauer-Stiasny, Serpil Dursun, Gisela Gögelein, Marc Hümpfner, Thomas Kießlich, Dr. Andrea Knecht, Claudia Lehnerer, Andrea Müller, Martina Schuster, Martina Seel, Derya Yıldırım, Bettina Zauhar

Impressum

Stadt Nürnberg
Bürgermeisteramt / Bildungsbüro
Unschlittplatz 7a, 90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31 1 45 65
Fax: 09 11 / 2 31 1 41 17
bildungsbuero@stadt.nuernberg.de
www.bildungsbuero.nuernberg.de
Fotos: Rudi Ott / Stadt Nürnberg – Bildungsbüro, Sebastian Lindemeyer / DKJS (S. 7; Foto Martina Schuster), Transferagentur Bayern (S. 7; Foto Andrea Müller), Carolin Gröger / DKJS (S. 7; Foto Andrea Knecht), Bildungsbüro (S. 8)
Grafik: Maja Fischer
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Martin Bauer-Stiasny
Druck: Wiedemann & Dassow Druck GmbH, Hofackerstraße 5, 90571 Schwabach